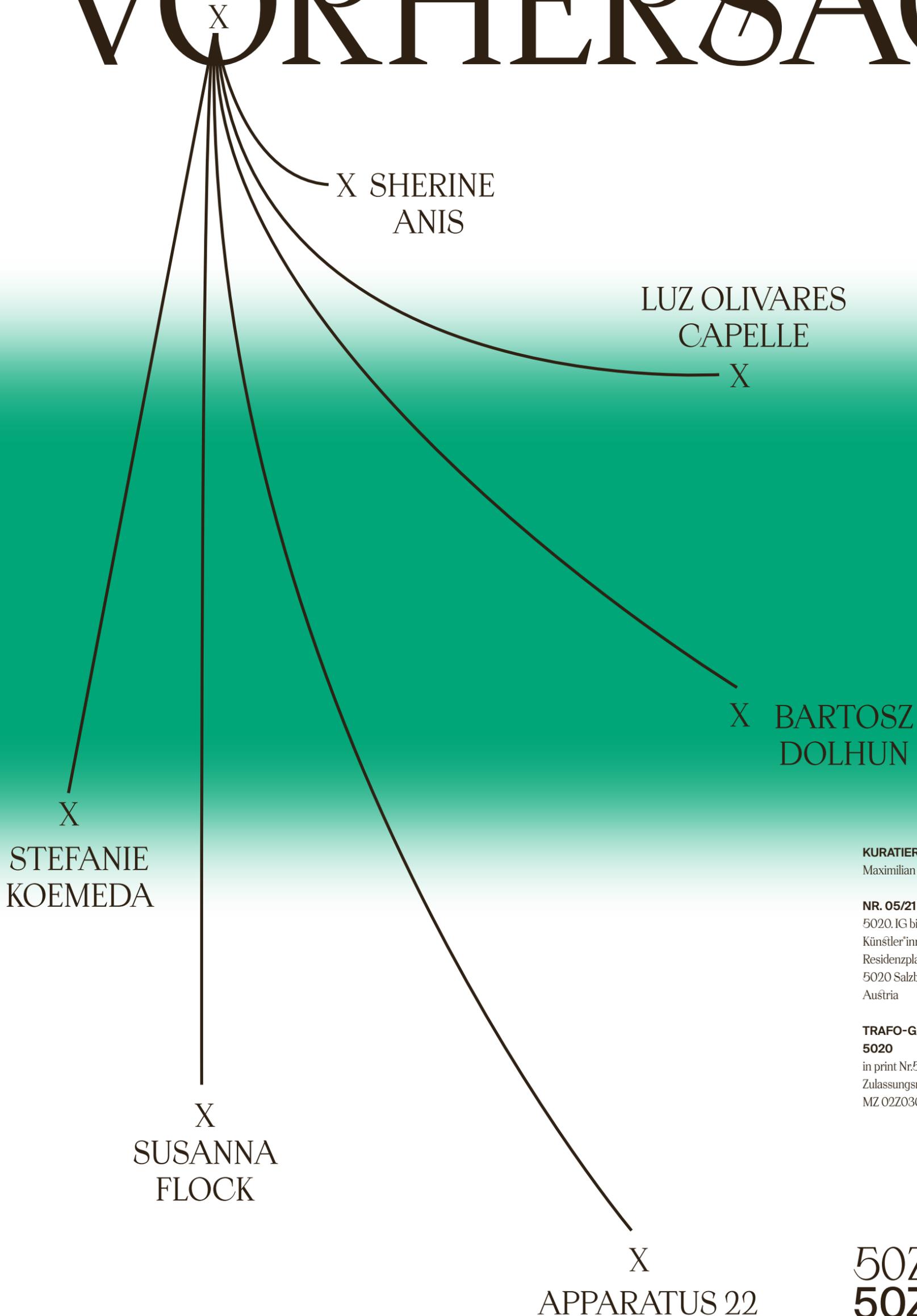


# UNENDLICHE VORHERSAGE



05.11. – 11.12.2021

**KURATIERT VON:**  
Maximilian Lehner

**NR. 05/21**  
5020. IG bildender  
Künstler\*innen Salzburg  
Residenzplatz 10/20G  
5020 Salzburg -  
Austria

**TRAFO-GALERIE**  
**5020**  
in print Nr.5/21 P.b.  
Zulassungsnummer:  
MZ 02Z030563M

50ZWANZIG  
50ZWANZIG

# UNENDLICHE VORHERSAGE

1

Bei den Treffen zur Vorbereitung der vorhergehenden Ausstellung *Vor einem Sturm* regnete es meist. Nicht so, dass es eine angenehme Abwechslung gewesen wäre, sondern so, dass unsere Kleidung danach durchnässt war und wir nichts mehr machen konnten. Der Sturm war angekündigt, das plötzliche Eintreten und die Intensität blieben jedoch überraschend.

War die erste Ausstellung, charakterisiert durch die Zeitspanne vor einem Sturm, dieser Unsicherheit gewidmet, geht *Unendliche Vorhersage* nun den Versuchen nach, sie zu vermeiden. In kleinsten Annäherungen wollen wir die Zukunft vorhersagen oder auch nur aktuelle Entwicklungen und Wahrnehmungen verstehen, weil Ideen von Planbarkeit, Vorhersage und Berechenbarkeit viele Sphären des Alltags bestimmen.

“Human wisdom cannot exactly perceive the future but the imminent, what is already happening but is not visible yet. The imminent is what we are presently unable to fully grasp but is confusedly reaching our sensible antennae. The imminent is immanent, but does it mean that the imminent is inevitable? Yes, it is, nevertheless we should always remember that Keynes said somewhere that the inevitable never happens because the unpredictable generally breaks the chain of inevitability.” \*

Eine Option, aus solch kontrollierten Versuchen der Weissagung auszubrechen, scheint das Hinnehmen von Unsicherheit zu sein. Eine zweite Option ist, stets neue Annäherungen an diese Unsicherheit auszuhalten: die unendliche Vorhersage. Ausgehend von diesem abstrakten Gedanken der Unsicherheit ging das kuratorische Experiment von *Vor einem Sturm* weiter. Wieder sind es fünf für mich neue Positionen aus den vergangenen Open Calls der 5020 und ein Kollektiv, das die Ausstellung von außen kommentieren soll. In Gesprächen mit den Künstler\*innen versuche ich zu verstehen, wie das Thema der ersten Ausstellung umgekehrt werden könnte: Erkenntnis aus der Unsicherheit? Wie können wir diese doppelte Offenheit beschreiben, in der uns bewusst ist, dass etwas anderes passieren könnte, als wir erwarten, aber gleichzeitig noch etwas anderes als dieses andere eintreten könnte? Die Metapher des Sturms wird weitergetrieben: Was, wenn die Vorzeichen, unter welchen wir den Sturm kommen sahen, wechseln? Die Möglichkeit, aus einer völlig unverständlichen Situation etwas zu lernen, bleibt ja meist ausgeschlossen. Zufallsfunde werden zwar so verstanden, aber warum sollte sich uns etwas darbieten, was wir gar nicht einordnen können?

Künstler\*innen: Sherine Anis, Apparatus 22, Luz Olivares Capelle, Bartosz Dolhun, Susanna Flock, Stefanie Koemeda

Beiträge aus dem ersten Teil von Žarko Aleksić, Andrea Lüth, Marie-Andrée Pellerin

\* Die Zitate stammen aus Franco Berardi: *The Oracle*, in: *Alienocene. Journal of the First Outernational* (11 June 2018). URL: <https://alienocene.com/2018/06/11/the-oracle/>.

2

Ich finde mich in einer Situation wieder, in der das erwartete Ereignis oder die zu erwartende Wahrnehmung nochmals ausgetauscht wird. Die Unsicherheit, die mich begleitet hat, schwingt in eine neue um. Der erste Teil der Ausstellung sollte mit der Erwartung im Bekannten umgehen und damit, wie aus Bekanntem Überraschendes erwachsen könne. Die Umkehrung des Gedankens macht aber klar, wie beliebig diese Überraschung ist. Im Raten, im Ausprobieren, im Virtuellen, im Durchscheinenden, im Nachahmen, im Vorhersagen, im Kennenlernen, im Verändern; überall finden wir physische und zeitliche Spuren, die im Zwischenraum der Annäherung an eine Erwartung verbleiben können.

“The future is rather the permanent displacement of the truth, a declaration of the infinite ambiguity of the process of interpretation. The oracle does not reveal, she just starts a process of infinite interpretation. The interpretation is our future. The prophet is like the poet who is not revealing any truth, and does not give you the key to any hidden secret. The poet is triggering the adventure of infinite interpretation.” \*

Spekulativ überträgt sich das Thema mit den künstlerischen Arbeiten der Ausstellung auf unterschiedliche Sphären. Die unendliche Vorhersage wird zum Modus, der Zukünftiges offenhält, der im Status der Erwartung verbleiben kann. Ein Modus, in dem eine Täuschung oder Wahrnehmung offen bleibt. Der die Poesie der Tatsache, dass Dinge sich ändern können, nicht bricht. Der den Gedanken aufrecht erhält, dass die Interpretation des Status Quo auf Grundlage unserer Erfahrungen zwar oft eine zutreffende Vorhersage der Zukunft bietet, aber niemals abschließend alles vorwegnehmen sollte.

Maximilian Lehner

Maximilian Lehner studierte Kunstwissenschaft und praxisorientierte Kulturphilosophie in Linz, Stuttgart und Paris und absolvierte kuratorische Kurse der Salzburger Sommerakademie und am ECCA Cluj/Timișoara Art Encounters. Er lehrt am Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien der KU Linz und leitet mit Birgit Gebhard *The Real Office* in Stuttgart. Neben Projekten mit RO kuratierte er Ausstellungen u.a. für Galerija Škuc in Ljubljana und ElectroPutere in Bukarest.

## ÜBER DAS RATEN ALS UNENDLICHE MOMENTANE VORHERSAGE

Was hat das Raten mit der Vorhersage zu tun? Es ist eine Vorhersage, aber nicht im Sagen und es bezieht sich auch nicht auf die Zukunft. Unendlich ist es schon gar nicht. Das Raten ist im Gegenteil kein begriffliches Werkzeug, das man in Worten leicht ausdrücken könnte, sondern vielmehr etwas, das sich unter der semantischen (begrifflichen, sprachlichen) Ebene tut. Es gehört mehr zur Mantik als zur Semantik. Mit der Mantik sind wir aber genau bei der Vorhersage – vielmehr beim Wahrsagen. Mantik kommt vom altgriechischen *mantikē technē*, und heißt so viel wie Kunst der Zukunftsdeutung und Divination. Das Raten ist also eine Mantik, gehört in die Kunst der Zukunftsdeutung, und gerade deshalb ist es kein Sagen, keine Begriffsarbeit, sondern eine *technē*, eine Kunst. Das Raten als Findungsmethode eignet sich vorzüglich als Werkzeug für die künstlerische Forschung.

Aber zur Vorhersage. Das Raten mag zwar mantisch sein, es bezieht sich aber mehr auf den Moment als auf die Zukunft. In der Philosophie nennt man das Entscheidungsfinden, wozu auch das Raten gehört, die Schlußfindung oder das Schließen. Ein Schluß zielt nun ganz bestimmt nicht auf das Unendliche, sondern auf das Abschließen. Mir persönlich gefällt „Findung“ sehr gut, denn genau darum geht es: einen Weg zu finden, ein Deutungsmuster, eine Art und Weise mit den gegenwärtigen und vergangenen „Eindrücken“ umzugehen, sie zusammenzuschmelzen, zu synthetisieren. Dieses Finden wiederum ist unendlich, niemals abgeschlossen.

Beim Raten geht es gerade um ein praktisches Schließen, nicht um ein theoretisches, abgeschlossenes System, bei dem die logischen Teile zusammenpassen. Es geht zumeist um die Frage: „Was soll ich tun?“ und das Raten ist die momentane Antwort auf diese Frage. Wenn ich an einer Weggabelung stehe, muss ich mich entscheiden: gehe ich links oder rechts?

Das Raten in seinen Einzelentscheidungen ist endlich. Als Methode des Findens ist es allerdings unendlich. In dem Moment des Ratens entscheide ich, nicht für alle Zukunft, sondern in genau diesem Augenblick. Gleich dem *kairos* fasse ich den richtigen Moment, um zu handeln. Trotzdem ist der *kairos* von permanenter Natur. Im modernen griechisch heißt *kairos* übrigens Wetter, soviel zur unendlichen Vorhersage.

Wenn ich rate, tue ich nicht irgendetwas, sondern ich schließe, und meine Schlüsse und Beschlüsse kommen aus einer Beratung, die nicht rein logischer, begrifflicher Natur ist, sondern die mit meinen Sinneserfahrungen zu tun hat und sogar vor meiner Wahrnehmung angelegt ist. Beim Raten spielt nicht nur der Bereich unterhalb der Semantik—die Mantik—eine Rolle, sondern auch der Bereich unterhalb der Wahrnehmung, das Atmosphärische. Bevor wir etwas wahrnehmen, sind wir bereits als Körper Teil der Natur, der Erde, der Atmosphäre, des Kosmos. Charles Sanders Peirce sagt in seinem kleinen Aufsatz *Über das Raten*, dass wir deshalb meistens richtig raten, weil wir Teil des Kosmos, Teil der Natur sind.

Aloisa Moser

*Luz Olivares Capelle* ist eine Filmemacherin und bildende Künstlerin aus Argentinien die in Österreich lebt und arbeitet. Sie studierte am E.N.E.R.C (National Institute for Cinematic Experimentation) Buenos Aires, an der Filmakademie bei Prof. Michael Haneke und an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Prof. Gunter Damisch. Ihre künstlerische Praxis bewegt sich zwischen Zeichnung, Stickerei, Textilinstallation und Film.



*Bartosz Dolhun* (\*1983) lebt und arbeitet in Wien. Von der Grafik kommend, waren die letzten Jahre geprägt von der Erarbeitung und Verdichtung des eigenen Formrepertoires in der dritten Dimension. Der Tacker dient als das Instrument der prozesshaften Erschließung von der Linie zur Fläche zum Körper. Ausstellungen im In- und Ausland.



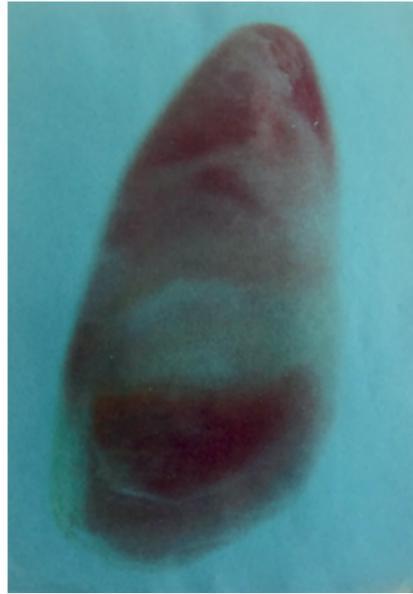
*Sherine Anis* studierte textuelle Bildhauerei bei Heimo Zobernig an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Ihre Arbeiten sind eine Suche nach Balance in einer unruhigen Welt. Sie kommentieren die andauernde globale Krise in abstrakter Form, indem sie Gedanken und psychologische Prozesse in eine abstrakte künstlerische Form übersetzen. Anis lebt und arbeitet in Wien.



*Susanna Flock* lebt und arbeitet als bildende/mediale Künstlerin in Wien. Sie absolvierte ihr Studium an der Universität für künstlerische Gestaltung Linz (2015) und an der Akademie der bildenden Künste Wien (2017), Österreich. Sie arbeitet im Bereich Video und Videoinstallation und beschäftigt sich mit Internetphänomenen. Zuletzt wurde sie mit der Pixel, Bytes and Film Residency (2020), dem Viktor-Fogarassy-Preis (2019), der Rote Fabrik Residency Zürich (2019), dem Start-Stipendium für Medienkunst Österreich (2018) und mit einem Stipendium der Akademie Schloss Solitude (2018) ausgezeichnet. Seit 2020 ist sie bei Total Refusal.

*Aloisia Moser* ist Assistenzprofessorin am Institut für Geschichte der Philosophie an der Katholischen Privatuniversität Linz. Ihre Forschungsbereiche liegen in der Philosophie der Sprache und des Geistes, der Ästhetik, des Feminismus und Neomaterialismus und der Philosophie der Literatur. Ihr Buch „Kant, Wittgenstein, and the Performativity of Thought“ ist dieses Jahr bei Palgrave Macmillan erschienen und sie arbeitet gegenwärtig an ihrer Habilitation „Über das Raten“.

*Stefanie Koemeda* hat Molekularbiologie in Zürich studiert und Kunst in Luzern, Porto und Wien. In ihrer Arbeit setzt sie sich vorwiegend mit dem Natur-Begriff auseinander um neue Perspektiven auf Themen wie Nachhaltigkeit, Gleichberechtigung und Infrastruktur zu generieren. Ihr Medium ist die Keramik und Bildhauerei, wobei dem Display und der Installation eine wichtige Rolle zukommt.



*Apparatus 22* (based in Bucharest, Brussels and SUPRAINFINIT utopian universe) is a transdisciplinary art collective founded in January 2011 by current members Erika Olea, Maria Farcas, Dragos Olea together with Ioana Nemes (1979–2011). They see themselves as a collective of daydreamers, citizens of many realms, researchers, poetic activists and (failed) futurologists interested in exploring the intricate relationships between economy, politics, gender studies, social movements, religion and fashion in order to understand contemporary society. The work of Apparatus 22 was presented at La Biennale di Venezia 2013, MUMOK, Vienna (AT), BOZAR, Brussels (BE), Museion, Bolzano (IT), Kunsthalle Wien (AT), Académie Royale des Beaux-Arts de Bruxelles (BE), Brukenthal Museum Contemporary Art Gallery, Sibiu (RO), Akademie Schloss Solitude, Stuttgart (DE), Contemporary Art Museum (MNAC), Bucharest (RO), La Triennale di Milano (IT), Futura, Prague (CZ), Ujazdowski Castle CCA, Warsaw (PL), Closer Art Centre, Kiev (UA), Survival Kit festival, LCCA Riga, Kunsthal Gent (BE), MAK, Vienna (AT), SMAK, Gent (BE) etc.

## RIDDLE NO. 104

*Beauty inflates reality.  
Twice.  
Perpetual flowers looming.  
High.  
Tears and fears,  
sniffing wounds to Future.  
Nausea.  
Aches and gifts  
same time, same space.  
What makes this possible?*

----- d - O  
--- O --- L

# TERMINE

Freitag, 05.11.2021, 17 - 22h

## Eröffnung der Gruppenausstellung *Unendliche Vorhersage* 19h Performance von Žarko Aleksić

Kuratiert von Maximilian Lehner

Bevor sie wieder abgebaut wird, wird die Installation *The Unity of Consciousness, Weather Forecasting, Mental Disorders, Politics, Neuroscience, Destiny, Prediction, Measuring, Storm, Seizures and Me*, die Žarko Aleksić für *Vor einem Sturm*, den ersten Teil dieser Ausstellung konzipierte, am Eröffnungsabend mit einer psychischen Vorhersage bespielt.

Dienstag, 12.11.2021, 9 - 17h

## 4. Salzburger Unkonferenz zur Kulturvermittlung in der Fünfzigzwanzig. An diesem Tag ist die Ausstellung nicht zugänglich!

Anmeldung zur Konferenz: [info@arbeitskreisneu.at](mailto:info@arbeitskreisneu.at)  
Programm & Kosten: [www.arbeitskreisneu.at](http://www.arbeitskreisneu.at)

Samstag, 04.12.2021, 15h

## Andrea Lüth *throwing stones from a cliff*

*throwing stones from a cliff* ist eine Einladung zu einer gemeinsamen Erfahrung mit fixer Dauer.  
Treffpunkt ist um 15h bei der Fünfzigzwanzig.

„Vor ein paar Jahren traf ich ein Mädchen aus England, sie war Musikerin und Sängerin. Wir saßen nebeneinander in einem Wirtshaus. Beim Essen begannen wir zu plaudern. Sie erzählte mir von der Lieblingsbeschäftigung ihres Großvaters: Steine von einer Klippe schmeißen. Er ging zu einer Klippe nahe seines Hauses in England und warf dort mehrere Stunden lang Steine ins Meer. Dieses Bild konnte ich nicht vergessen.“

Samstag, 04.12.2021, 17h

## Apparatus 22 *Riddle no. 104 from series “?”* (2018 - ongoing)

Treffpunkt: *Fünfzigzwanzig*

Danach: Getränke und Gespräche über das Raten mit der Philosophin Aloisia Moser.

In Anlehnung an ihr utopisches Reich SUPRAINFINIT, in dem Hoffnung ein kritisches Werkzeug ist, ist diese Arbeit eine Einladung an das Publikum, Ideen über die Zukunft aus dem Unbekannten und Antizipierten in einen Zustand des Erfassens und Benennens zu bringen. Poetische Rätsel, verfasst von Apparatus 22, regen zum Nachdenken über die Konstruktion einer besseren Zukunft oder die Notwendigkeit intensiver Kritik an der Entfaltung architektonischer Träume an.

Am 4. Dezember ab 17:00 Uhr diskutiert das Kollektiv die Rätsel in der 5020 mit dem Publikum. Denn die Suche nach den eigentümlichen Antworten kann beides sein: individuell, aber auch ein gemeinsames Denkerlebnis.

### KONTAKT / CONTACT

[kontakt@5020.info](mailto:kontakt@5020.info),  
[www.5020.info](http://www.5020.info)  
Residenzplatz 10/2,  
5020 Salzburg  
T. +43 662 848817

### ÖFFNUNGSZEITEN

(Ausstellungsraum + Bibliothek)  
Dienstag bis Samstag 13–18 Uhr  
So, Mo und Feiertage sowie  
zwischen den Ausstellungen  
geschlossen

### OPENING HOURS

(Exhibition space + library)  
Tuesday until Saturday 1–6pm  
Closed on Sun, Mon and public  
holidays as well as between  
exhibitions

Redaktion: Karolina Radenković, Christian Zwerschina

Texte: Maximilian Lehner, Aloisia Moser, Sherine Anis, Apparatus 22,  
Luz Olivares Capelle, Bartosz Dolhun, Susanna Flock, Stefanie Koemeda  
Grafische Gestaltung: Studio Fjeld  
Druck: offset5020 druckerei & verlag gesmbh

Die Rechte an den Abbildungen liegen bei den Künstler\*innen.